

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 72.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. Mai 1914.

72. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Bestellungen und Postboten  
jährl. entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5gepalte Seite  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Ausfuhrerteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3gep. Seite 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“

## Rundschau.

Berlin, 4. Mai. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Sitzung. Die durch die Oberpaus unterbrochene zweite Beratung des Gesetzes zur Änderung der Konkurrenzklausele wird fortgesetzt. Der Berichterstatter berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Es hätten sich drei Differenzpunkte mit der Regierungsvorlage ergeben. Im ersten dieser drei Punkte, wonach die im Vertrag festgesetzte Entschädigung an den Angestellten mindestens die Hälfte der Bezüge des Angestellten betragen soll (die Regierung hatte ein Drittel vorgesehen), habe sich der Staatssekretär Dr. Visco bereit erklärt, den Wünschen des Reichstags zu entsprechen. Der zweite Punkt betreffe die Nichtigkeit der Konkurrenzklausele. Die Regierung hatte 1500 M. als Gehaltsgrenze angenommen und den Kommissionsbeschluss, der diese auf 1800 M. erhöhte, für unannehmbar erklärt. Ein Kompromissantrag sämtlicher bürgerlichen Parteien wolle sich dem Regierungsvorschlag anschließen. Der dritte Punkt betreffe das Recht des Prinzipals, auf der Einhaltung des Vertrags oder auf der Leistung der verwirkten Strafe zu bestehen. Die Kommission hatte beschlossen, den Prinzipalen ausschließlich das Recht auf Leistung der verwirkten Strafe zuzugestehen. Das hat die Regierung ebenfalls für unannehmbar erklärt. In dem zweiten strittigen Punkt stelle ein Kompromissantrag die Regierungsvorlage wieder her. Ein Antrag der Sozialdemokraten betreffe zunächst die Nichtigkeit der Konkurrenzklausele und im Falle der Ablehnung des Antrags die Erhöhung der Mindestgehaltsgrenze auf 2000 M. — Der Abg. Hoch (Soz.) schlägt die Vorlage eine Anleitung zum Betrug der Angestellten, wodurch er sich eine Rüge des Präsidenten zuzieht. Der Zentrumspräsident Trimborn gibt sich alle erdenkliche Mühe, die undankbare Arbeit der bürgerlichen Parteien in die rechte Beleuchtung zu rücken. Die Vorlage stelle einen so erheblichen Fortschritt dar, daß es unverantwortlich wäre, sie an den geringen Meinungsunterschieden zwischen der Regierung und den Kompromissparteien scheitern zu lassen. In ähnlicher Weise sucht der nationalliberale Abg. Dr. Thoma die Haltung seiner Fraktion zu rechtfertigen. Schutzbedürftige berechnete Interessen, sowohl der Angestellten wie der Arbeitgeber, würden durch die Vorlage berücksichtigt. Der Fortschrittler Waldstein bringt sachlich nicht viel mehr vor als seine bürgerlichen Vorredner. Der Mehrheitsbeschluss sei von einem „sachlichen Fanatismus“ getrieben. Man habe kein Gesetz gegen die Konkurrenzklausele, sondern eines gegen den Mißstand mit ihr schaffen wollen. Dasselbe wiederholt mit anderen Worten, nur mit stärkerem Nachdruck auf die Interessen der Unternehmer, der konservative Abg. Frommer. Nachdem noch die Abgg. Dombek (Fol.), Mertin (Rp.) und Mumm (wirtsch. Bgg.) für den Kompromissantrag eingetreten sind, erklärt Ministerialdirektor Delbrück, daß er diesen seinen früheren Darlegungen nichts hinzuzufügen habe. Dr. Bell vom Zentrum sieht in der Einigung der bürgerlichen Parteien in dieser Frage ein Zeichen der unüberbrückbaren Kluft, die auch in der Sozialpolitik zwischen den Ordnungsparteien und der Sozialdemokratie gähne. Der Nationalliberale Marquardt nimmt als Vorstandsmittglied des Verbands deutscher Handlungsgehilfen eine Sonderstellung in seiner Fraktion ein. Er ist für ein unbedingtes Verbot der Konkurrenzklausele, schließt sich aber dem Kompromissantrag, soweit er nach seiner Ansicht keine Verschlechterung bringt, doch schließlich an. — Bei der Abstimmung werden alle sozialdemokratischen Anträge, mit einer Ausnahme, über die man am Dienstag abstimmen will, abgelehnt. Eine Entschließung im Sinne des Ausgleichsantrags und eine weitere Resolution, die das

Konkurrenzklauselegesetz auch auf nichtkaufmännische Angestellte ausdehnen will, werden angenommen. Erst nach 8 Uhr verläßt sich das Haus.

Berlin, 5. Mai. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 2 Uhr die Sitzung. Am Bundesrätslich Kommissare, später Kriegsminister v. Falkenhayn. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anträge. — Der gestern zur namentlichen Abstimmung zurückgestellte sozialdemokratische Antrag, wonach bei der aus der Konkurrenzklausele sich ergebenden Erfüllungsklage Freiheitsstrafen unzulässig sein sollen, wurde heute abgelehnt. Nachdem noch eine Petition über die heimliche Warenvermittlung rasch abgelehnt worden ist, kommt der MilitärEtat an die Reihe. Der Abg. Rogalla v. Bieberstein berichtet kurz über die Verhandlungen der Kommission, worauf der Kriegsminister v. Falkenhayn das Wort ergreift. Ruhig und sachlich trägt er vor, was er im Berichtsjahr für bemerkenswert hält, und er kann mit dem, was in seinem Ressort geleistet worden ist, Staat machen. Mit den Aufgaben, die die Durchführung der Wehroverlage mit sich brachte, ist man sehr gut fertig geworden. Der Mannschaftsertrag konnte nicht nur mit Leichtigkeit gedeckt werden, es blieben noch 38 000 vollkommen taugliche Mannschaften übrig, die nicht eingestellt werden konnten. „Das nächste Mal!“ ruft jemand dazwischen und erregt damit große Heiterkeit. Die Schwierigkeiten, die der Offiziers- und Unteroffiziersertrag bereitet, sind noch nicht alle überwunden; die Fortschritte sind aber nicht zu verkennen. Zum Schluß spendet Herr v. Falkenhayn den Verwaltungsbeamten hohes Lob. Der sozialdemokr. Abg. Schulz, Erlaut holt nunmehr zu einer langen, ähnd scharfen Staatsrede aus. Er sucht den Kriegsminister persönlich dadurch herabzuwürdigen, daß er behauptet, nur dem Umstand, daß er der Kandidat des Generalstabschefs gewesen sei und obendrein das Wohlwollen des Kronprinzen genossen habe, verdanke er sein Amt. Diesen Ausfall scheint der mit Worten bis an die Zähne bewaffnete Genosse dann als Ausgangspunkt zu einer längeren Beschäftigung mit dem Kronprinzen benutzen zu wollen — aber Hr. Kämpf ist diesmal auf dem Posten, er schwingt die Glocke und weist den Redner trotz heftigen Sträubens unerbitlich in die Schranken der Kritik am Etat zurück. So bleibt Hr. Schulz nichts übrig, als die bekannten sozialdemokratischen Klagen über bekannte Dinge zu wiederholen. Mit einem Ordnungsruf und mehreren Klagen beladen, verläßt er nach etwa zweistündiger Rede unter dem stürmischen Beifall seiner Freunde das Podium. Hr. Erzberger löst ihn ab. Der rührige Zentrumsman gibt sich zunächst recht militärisch. Er wendet sich in scharfen Worten gegen die militärfeindliche Sozialdemokratie, kritisiert dann aber auch scharf manchen „Mißstand“. Natürlich ist ihm vor allem der Duellzwang ein Greuel. Der nationalliberale Führer Bassermann hat vieles zu loben, aber über die Soldatenmißhandlungen beklagt er sich bitter. Die Schuldigen müßten sobald wie möglich aus dem Heer entfernt werden, und schwer sei das nicht, denn die Soldaten kennen ihre Schänder. In der Frage des Presseferats, meint Dr. Bassermann, müsse man zu einer Verständigung kommen. Die Presse aller Parteien spreche sich einmütig für diese Einrichtung aus. Die Intendantur müsse so ausgebaut werden, daß sie in der Lage sei, die Riesenheere der Neuzeit zu versorgen. Morgen Fortsetzung der Beratung des Militärstats.

Die Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages, welche auf Einladung der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie deren neuesten Riesendampfer, die „Baterland“, in Cuxhaven besichtigt hatten, sind von diesem Ausfluge nach der Wasserlante am Spätabend des Sonntag wieder in Berlin eingetroffen. Bei dem am Sonntag vormittag auf der „Baterland“ von der Hamburg-Amerika-Linie ihren Gästen gegebenen Frühstück hielt Staatssekretär

Dr. Delbrück eine Ansprache, in der er betonte, daß der neueste Riesendampfer der Hamburg Amerika-Linie abermals Zeugnis ablege von deutschem Wollen und Können, von der Macht und Größe des deutschen Vaterlandes.

Zum neuen deutschen Militärbevollmächtigten am Petersburger Hofe ist Generalleutnant von Chelius ernannt worden. Er wird seinen neuen Posten, der angesichts der einigermaßen gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland seine besonderen Schwierigkeiten darbietet, bereits in nächster Zeit antreten.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die Reichsregierung die seit mehreren Jahren ruhenden Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden über die Einführung von Schiffsfahrtsabgaben auf Rhein, Elbe und den übrigen deutschen Flüssen in der letzten Aprilwoche offiziell wieder aufgenommen. Die Verhandlungen stehen in Zusammenhang mit der preussisch-bayerischen Wiederaufnahme der Arbeiten der Mainkanalisation.

Berlin, 2. Mai. Im Berliner Rathaus trat heute vormittag die Verhandlungssammlung des Verbandes Groß-Berlin unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth zur Beratung und Beschlußfassung über die Frage des Waldankaufs zusammen. Nach 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stündiger Verhandlung erfolgte die Abstimmung, in der sich die Versammlung mit 67 gegen 27 Stimmen für den Erwerb der 40 000 Morgen forstlichen Forstes zum Preise von 50 Millionen Mark erklärte.

Berlin, 5. Mai. Die drei in Perm verurteilten deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai sind freigelassen worden. Sie trafen gestern in Petersburg ein, nachdem der Deutsche Luftfahrerverband die Ration von 6000 Rubel für jeden telegraphisch dem Gerichtshof überwiesen hatte. Die Verteidiger der Luftschiffer werden beim Senat Berufung gegen das harte Urteil einlegen.

Berlin, 4. Mai. Ein hoher Offizier macht in der „Bosnischen Zeitung“ auf eine Angabe der „France Militaire“ aufmerksam, die ein trauriges Licht auf den Gesundheitszustand der französischen Armee werfen. Danach betrug im Februar die Kopfstärke der französischen Armee um 720 000 Mann, von denen aber nur 652 000 Mann im Mutterlande anwesend waren. Davon befanden sich 280 000 Mann oder 42,7 Prozent von der Kopfstärke in ärztlicher Behandlung. In einzelnen Armeekorps waren sogar mehr als die Hälfte der Kopfstärke erkrankt. Was das bedeutet, zeigt am besten ein Vergleich mit dem deutschen Heer. Im Januar d. J. betrug dessen Effektivstärke 731 000 Mann, von denen nur 38 600 oder 5,3 vom Hundert erkrankten. Die Krankheitsziffern waren in Frankreich mehr als achtmal so groß, obwohl der Februar drei Tage weniger zählt als der Januar. Die Ursachen dieser schlimmen Zustände liegen auf der Hand. Es sind insbesondere die durch die übereilte Einführung der dreijährigen Dienstzeit hervorgerufene Ueberfüllung der Kasernen und dann die Einstellung zahlreicher Mindertauglicher, namentlich solcher, die noch nicht das 21. Jahr erreicht haben.

Korfu, 3. Mai. Der Lyzeumklub griechischer Damen aus Athen, welcher u. a. vaterländische Trachten und Tänze pflegt, hat gestern dem Kaiser, der Kaiserin und der Königin der Hellenen eine eigenartige Guldigung dargebracht. Auf einer Bergwiese bei dem Dorf Analipsis oberhalb des Parks von Mon Repos, die einen prächtvollen Blick auf das Meer bietet, hatten sich unter alten Delbäumen etwa hundert junge Mädchen aus Athener Familien in malerischen Gruppen auf Matten gelagert; sie trugen Volkstrachten aus allen Teilen des vergrößerten Griechenlands. Vertreten waren besonders Attika, Korinth, Kreta, Thessalien, Mazedonien, der Peloponnes, Chios, Epirus, die ägäischen und die jonischen Inseln. Daneben waren



etwa dreißig Jünglinge aus einer Athener Schule in der nationalen Fustanella und der gemischte Chor des Athener Konservatoriums im Kostüm aufgestellt. Eine Militärkapelle aus Athen spielte die deutsche, die Kapelle der Hohenzollern die griechische Hymne. Dann wurden nach uralten Weisen Tänze und Reigen aufgeführt. In den Pausen sang eine Dame griechische Volkslieder. Den Schluß machte ein Ballet, der noch heute wie im Altertum getanzt wird, welchen Tänzerinnen in antiken Gewändern erschaften, und an dem dann alle Gruppen teilnahmen. Das Paarpaar zeigte das größte Interesse an den zwei Stunden dauernden Vorstellungen! Nach ihrem Schluß besichtigte die Kaiserin einzelne Trachten näher.

Durazzo, 5. Mai. Die albanische Korrespondenz meldet, daß es den albanischen Freiwilligen nach hartem Kampfe gelungen ist, die aufständigen Epiroten bei Gardiki zu schlagen und die Fahne des „autonomen Epirus“ zu erbeuten. Sie wurde im Triumph nach Vallona gebracht, wo aus diesem Anlaß gestern eine Feyer stattfand. Auch bei Tepeleni haben die albanischen Truppen nach hartem Kampfe gesiegt und die Stadt besetzt.

Mexiko, 5. Mai. Nach telegraphischer Feststellung sind die Gerüchte über die Ermordung einer Frau Beckmeyer unbegründet. Ebenso wenig trifft die Meldung zu, daß ein junger Deutscher vom Mob zu Tode geprügelt worden sei.

Washington, 5. Mai. Wie verlautet, haben die Vermittler im mexikanischen Konflikt beschlossen, ihre Tätigkeit auf die Beilegung der Frage des Flaggensaluts in Tampico zu beschränken.

Veracruz, 5. Mai. Die Nachrichten aus Mexiko werden immer unzuverlässiger. Von der einen Seite wird behauptet, daß die Bundesstruppen und Aufständischen ein gemeinsames Vorgehen gegen die Vereinigten Staaten planen, von anderer Seite wird mitgeteilt, daß General Carranza den Marsch gegen die Hauptstadt Mexiko vorbereite und eine Proklamation bekannt gegeben hätte, in der er sagt, daß das Leben Huertas verwickelt wäre, wenn es ihm gelänge, in Mexiko einzuziehen.

Die Feindseligkeiten zwischen den Spaniern und den Kabylenstämmen haben erneut begonnen. Ein großes spanisches Lager in der Nähe von Tetuan wurde von Eingeborenen angegriffen. Fünf spanische Aeroplane beteiligten sich an dem Kampfe und warfen eine große Anzahl Bomben auf die Angreifer nieder, die in panischem Schrecken flohen. Sie ließen 200 Tote auf dem Kampfsplatz. Die Verluste der Spanier sind nicht bekannt.

### Württemberg.

Stuttgart, 1. Mai. Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der Unfälle beim Eisenbahnbetrieb auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) im Monat Februar 1914 nehmen unter 29 Eisenbahnverwaltungen die württ. Staatsbahnen die 26. Stelle ein; 25 Verwaltungen hatten verhältnismäßig mehr und nur 3 Verwaltungen weniger Unfälle.

Stuttgart, 5. Mai. Der Kreisturnausch der Schwäbischen Turnerschaft hat vorgestern beschlossen, das für den Herbst vorgesehene Gerätefestturnen am 12. Juli im Stadion auf dem Wallen mit den anderen Wettkämpfen zu verbinden. Ein reichhaltiges Programm ist in Aussicht genommen.

Stuttgart, 4. Mai. Die Leiche der Frau Hill-Becker aus Stuttgart, die am 2. Januar nach einem Ausflug auf den Berg Gran Mondo vermißt wurde und seit vier Monaten unauffindbar blieb, ist in einer Schneefalte gefunden worden. Der Leichnam war vollständig zerschmettert und bot einen graußigen Anblick.

Reutlingen, 4. Mai. Wie dem Ehrenvorsitzenden des 22. Bundestags des Württ. Kriegerbundes, Oberbürgermeister Hepp, in einem Kabinettschreiben mitgeteilt wurde, hat der König sein Erscheinen bei dem in den Tagen vom 13. bis 15. Juni in Reutlingen stattfindenden Feste nunmehr bestimmt zugesagt.

Heilbronn, 5. Mai. Mit 59 Vorstrafen trat der 37jährige ledige Hausierer Karl Müller von Birkenfeld vor Gericht. Es ist wegen Beleidigung, Bettels, Landstreicherei etc. zu 3 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt worden, weil er sich als taubstumm ausgegeben hatte und hoffte, durch Verurteilung eine mildere Strafe zu erwirken. Seine Verurteilung wurde aber verworfen.

Friedrichshafen, 4. Mai. Das Marine-Luftschiff „L. 3“ beginnt in den nächsten Tagen mit den Probefahrten. Die erste Fahrtbesatzung der Marineluftschiffabteilung unter Führung des Kapitänsleutnants Frey und des Oberleutnants Freym.

v. Buttler ist von Hamburg nach Friedrichshafen kommandiert. Das Luftschiff „Gansa“ verbleibt so lange auf dem Flugplatz Föhlsbüttel, bis das Marineluftschiff „L. 3“ daselbst eintrifft. Das in der Halle in Leipzig stationierte Luftschiff „L. 8“ wird in der nächsten Woche nach Trier fliegen. Der Umbau des Luftschiffs „Sachsen“ geht seiner Vollendung entgegen. Die „Victoria Luise“, die jetzt in Frankfurt ist, wird nach Baden-Baden übersiedeln und dort Passagierflüge unternehmen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Neuenbürg, 5. Mai. Eine ergötliche Anfrage, die Neuenbürg betrifft, bringt der Briefkasten des Pforzheimer Anzeigers, veranlaßt durch das Verhalten des Vorstandes des Badischen Schwarzwaldvereins in der Mitgliederversammlung des Verbandsvereins Pforzheim, in der er starke Opposition gegen die Erlaubnis einer Summe von 400 M. als Beitrag dieses Vereins zu dem vom Bezirksverein Neuenbürg des Württemb. Schwarzwaldvereins zu erbauenden Weges vom Größeltal nach Neuenbürg zu machen suchte. — Die Anfrage lautet: „Schwabenstreich. Aus den Zeitungsberichten über die Hauptversammlung des Verbandsvereins ist zu entnehmen, daß der Vorstand des badischen Schwarzwaldvereins sich weigert, einen Beitrag zur Fortsetzung des Größeltalweges zu geben, weil dieser Weg ins Württembergische führe. Dieser Standpunkt des Vereinters eines Wandervereins ist mir so unbegreiflich, daß ich im Briefkasten anfragen möchte, ob sich die Verhandlungen tatsächlich so abgespielt haben, wie man las. Der Weg ist doch in erster Linie für die Pforzheimer Ausflügler bestimmt; seine Ausfühlung wird eine der dankbarsten Aufgaben sein, die die gemeinnützigen Vereine seit langem lösen. Daß die Landesgrenzen auch in solchen Fragen ihre unheilvolle Rolle spielen, hätte ich nie geglaubt.“ — Ebenso wie die Redaktion des Pforzheimer Anzeigers hoffen wir, daß der Vorstand des Bad. Schwarzwaldvereins zur besseren Einsicht gelangt und seinen Widerstand, vor den Grenzpfählen den Geldbeutel zuzuschüttern, aufgibt; ist doch von Herrn des Vorstandes in Pforzheim dem Bezirksverein Neuenbürg ein Beitrag von 1000 M. bestimmt zugesagt worden und muß dieser Verein mit diesem Beitrag unbedingt rechnen. Es wäre schade, wenn durch ein derartig kurzsichtiges Benehmen eines einzelnen Herrn, alle anderen Mitglieder sprachen sich entschieden für den Weg und die Verkehrsaush, dadurch diese Neuenbürg zur Zierde gereichende Weganlage in Frage gestellt würde. Von unterrichteter Seite erfahren wir über den Wegbau folgendes: Nachdem infolge Verletzung des im März anwesenden Majors Bampe nach Straßburg die Verhandlungen zum Stillstand kamen, entsandte das Pionierbataillon, nach einer mündlichen Besprechung mit Hrn. Apotheker Bozenhardt auf seiner Durchreise vor einigen Wochen in Ulm, Hrn. Hauptmann Bösenberg mit einem Sergeanten und 2 Einjährigen hieher, welche genaue Vermessungen vornahmen. Dabei stellte sich heraus, daß der Wegbau leider viel größere Schwierigkeiten verursacht, als dies je einmal angenommen wurde. Besonders sind ausgedehnte Mauerarbeiten, die von den Pionieren nicht ausgeführt werden, vor Eintreffen dieser auf Kosten des Vereins vorzunehmen. An dem unteren Steilhang, der nirgendes halt so Aufstiegen der Brücken bietet, sollen in einer Länge von 75 m, entlang der Enz, auf aufzubauenden Pfeilern Holzbrücken aufgeführt werden. Diese Pfeiler und die Art der Brücken bedingten längere Verhandlungen, die heute endgültig abgeschlossen wurden, so daß der Wegbau durch die Pioniere nun in Angriff genommen werden kann. Das Bataillon wird am 8. Juni ein Sprengkommando, bestehend aus 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 5 Mann hieher entsenden, welche die Vorarbeiten, Sprengungen und Freilegung zum Aufbau der Pfeiler vorzunehmen werden, damit bis 10. Juli, an welchem Tage die Kompanie des Optm. Bölenberg in einer Stärke von 100 Mann hier eintrifft, sämtliche Vorarbeiten beendet sind. Diese, vom 10.—19. Juli in hiesiger Stadt einquartiert, werden uns dann den seit Jahrzehnten ersehnten Enzpromenadenweg aufbauen, hoffen wir ohne Unfall und zur Freude nicht nur jedes Neuenbürgers, sondern auch aller das Enzthal durchwandernden Ausflügler. Wir dürfen annehmen, daß die Pioniere in hiesiger Stadt gute Aufnahme finden werden, verbleibt doch durch diese vom Generalkommando befohlene Waldübung, die auch ohne Abmachungen mit dem Schwarzwaldverein längst vorgesehen war, für die hiesige Stadt ein dauernder Nutzen. Zu gleicher Zeit wird ein Kommando, bestehend aus weiteren 30 Mann, den reparatur-

bedürftigen Aussichtsturm bei Langenbrand abbrechen und an dem günstiger gelegenen Aussichtspunkt bei Dennach wieder aufbauen.

Feldrennach. (Anlieh verspätet.) Am vorletzten Sonntag unternahm der hiesige Gesangsverein eine Autotour nach Maulbronn, die in allen Teilen als sehr gelungen zu bezeichnen ist. Morgens kurz nach 6 Uhr begann die herrliche Fahrt von 50 Personen in 2 Autos der Neuenbürgen Kraftwagen-Gesellschaft in den frischen Sonntagmorgen hinein und ging über Birkenfeld, Pforzheim, Enzberg zunächst nach Oetisheim. Das im neuen Saale des Gasthauses zum Waldhorn dort eingenommene Bisher mundete herrlich und dankend quittierte die lustige Sängerschar durch Vortrag mehrerer Lieder, in denen viel Humor zur Geltung kam. Die Weiterfahrt nach Maulbronn bot manche Augenweide der herrlich erblühten Natur und die dort erfolgte Besichtigung des geräumigen Klosters hinterließ tiefen Eindruck bei allen Teilnehmern, wozu die umfassenden Erklärungen unseres Hrn. Oberlehrers wesentlich beitrugen. Ueber Reitlingen ging knatternd nach Oelbronn. Dort erwartete uns im Gasthaus zum Röhle ein einfaches, aber vorzüglich vorbereitetes Mittagessen, welches die vorhandene Stimmung wesentlich hob. Die dabei einsehende, sprudelnde Unterhaltung bildete den Höhepunkt des Tages. Zu dieser äußerst gemüthlichen Unterhaltung trugen bei vor allem die außerordentlich passenden und passenden Gesangsvorträge, darunter ein Tenor solo des Herrnmann Großmann, mehrere Ansprachen und nicht zum wenigsten das Faktorum von Oelbronn, der mit der Orchestergruppe ein miniatüres ausgeführtes, in Gala erscheinende Polizeidiener. Dessen Poesie- und Musikvorträge fanden gebührenden Beifall. Fast zu bald mußten wir aufbrechen, um über Stein, Königsbach, Ottenhausen heimzufahren. Für das gehabte Vergnügen sei bester Dank gesagt der Direktion und Leitung des Vereins und die unumwundene Anerkennung ausgesprochen unseren beiden tüchtigen und soliden Chauffeuren.

Eilbotenläufe des Nagoldturngaus. Nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts., veranstalten die Turnvereine des Nagoldtales 3 Eilbotenläufe, ausgehend von Calw, Orb und Altensteig nach Nagold. Die Läufer gehen ab in Calw 8.00 Uhr, Orb über Hochdorf—Büdingen 8.25 Uhr, Altensteig 8.35 Uhr. Nach Ankunft der Läufer erfolgt gemeinsamer Marsch über den Röhlen Berg nach Wildberg, wo mit Turnspielen usw. die für Turner wie Zuschauer interessante Veranstaltung ihr Ende finden wird.

### Liebesleben.

Rosendüfte,  
Linde Lüste,  
Blütenregen,  
Tausend Scherze,  
Liebeslässe allerwegen,  
Alle eine Wonne hegen:  
Süßes Liebesleben.

(Nachdruck verboten.)

O. B.

### Vorausichtliche Witterung.

Der Niederdruck wandert langsam von Nordwesten gegen Skandinavien und wird weiterhin bei südwestlichen bis westlichen Luftströmungen mehrfach bewölkt, mäßig warmes Wetter mit einzelnen, teilweise gewitterhaften Regenschauern bringen.

### Literarisches.

Die anlässlich des 50jährigen Bestehens des Württ. Landesfeuerwehrverbandes und der vom 2.—4. Mai in Reutlingen veranstalteten Festtagung erscheinende

**Festsnummer der Württ. Feuerwehrzeitung** (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, Preis 20 Pf.) enthält u. a. folgende Beiträge: Festgedicht, Geschichte des Verbandes und des württ. Feuerlöschwesens mit zahlreichen Bildern. Ein Vorkämpfer des Feuerlöschwesens (G. D. Wagner) mit Bild. Einen sachgemäßen Beitrag über die Aufgaben der Feuerwehrkommandanten. Das Württ. Feuerwehrdienst-zeichen, sowie biographische Notizen.

### Dr. Detker's „Hellsopf“

Ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Badpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Detker's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Detker in Heilsfeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Detker's Schullochau-Buch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wees, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

### Bekannt für

Kurs für

Für B  
langen. (so  
im Fall gem  
weisung in E  
Legilindust  
Der 1  
bauern. D  
von 10 Uhr  
Teilnehmer  
Die Anmelde  
Alter der Kr  
erfolgreich  
der Zentrali  
gereicht w  
Stuttg

### J n

Den L  
des Sommer  
Vogelgefahr  
daß die Kor  
auf Grund  
Übereinkunft  
ungsjünger  
Versicherung  
der Norddeut  
der Uebernal  
Staatsklasse  
Vorprämie  
Gefahr der  
also gegen  
einzelnen W  
gestellten W  
zu erfahren.  
Für  
Wilhelm E  
Celschläger  
Den 4

### Sta am

auf dem Ra  
Sta  
923 Stück

88

3

Die ve  
lofen, in ga  
mit der Auf  
zu obengena  
werden; der  
können die  
pro 1914; h

Wid

### Ruß in Gernob

waldabteilung  
1167 Forsten  
4869 Hadel  
bis III. K.  
1/2% mona  
formulare u  
Nähere Be  
auf. Die G  
Verkaufsbed  
entsprechend  
am Donne  
beim Forstar  
Holz wird  
Rheinischmi  
in Kambach.



### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

**Kurs für Kaufleute und Angehörige der Kleiderindustrie.**

Für Prinzipale und Gehilfen von Manufakturwarenhandlungen, sowie von Kleiderkonfektions- und Maßgeschäften wird im Fall genügender Beteiligung ein Kurs zum Zweck der Unterweisung in Waren- und Materialenkande am K. Technikum für Textilindustrie in Reutlingen abgehalten werden.

Der Kurs wird am 2. Juni 1914 beginnen und 3 Wochen dauern. Der Unterricht findet an allen Wochentagen in den Stunden von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. Die Teilnehmer haben ein Unterrichtsgeld von 20 Mk. zu entrichten. Die Anmeldungen, aus welchen Name, Verast, Wohnort und Alter der Angemeldeten, sowie die Firmen, denen sie angehören, ersichtlich sein sollen, müssen bis spätestens 20. Mai 1914 bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart eingereicht werden.

Stuttgart, den 24. April 1914. Kosthaß.

### K. Oberamt Neuenbürg.

#### Hagel-Versicherung.

Den Landwirten wird im Hinblick auf das Herannahen des Sommers die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr dringend empfohlen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württ. Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungsfähiger Landwirte in Württemberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen, und daß die württ. Landwirte, welche der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft beitreten, infolge der Uebnahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von 50% zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sein werden. — Die für die einzelnen Markungen von der Versicherungs-Gesellschaft aufgestellten Prämientariffsätze sind bei den Agenten der Gesellschaft zu erfahren.

Für den hiesigen Bezirk sind als Agenten aufgestellt **Wilhelm Becht**, Schreiner in Gräfenhausen und **Gottlieb Delschläger** I., Landwirt in Schömberg.

Den 4. Mai 1914. Oberamtmann Ziegeler.

### Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 12. Mai 1914, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufsteich aus Stadtwald I Weistern, Aht. 11 Tannschächtle:

- 923 Stück forchene und tannene Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 1393,90 Zm.
- 83 „ forchene und tannene Eägholz I.—III. Kl. mit zus. 87,81 Zm.
- 3 „ eichene Stammholz IV.—V. Kl. mit zus. 1,18 Zm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“, wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1914; der Zuschuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 4. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt.

Stellv. Schmid.

#### Kuhholzverkauf des K. Forstamts Kaltensbrunn in Gernsbach

im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 9, 10, 16, 25, 27, 35, 40, 49, 57, 85, 87, 95: 1167 Forlenstämme I.—IV. Kl., 194 Forlenabschnitte I.—III. Kl., 4889 Radelholzstämme I.—VI. Kl., 819 Radelholzabschnitte I. bis III. Kl., zusammen 5490 Zm. Ziel 6 Monate bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Losweise Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagsfahrt am Donnerstag den 14. Mai 1914, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt Kaltensbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Bauer in Dürrensch, Rheinschmidt in Brotenu, Dientel in Kaltensbrunn und Schultheiß in Rombach.

### K. Forstamt Langenbrand. Brennholz-Verkauf

am Donnerstag d. 14. Mai 1914, vormittags 9 Uhr,

in Langenbrand im Gasthaus zum „Hirsch“ aus Staatswald Rumpelsteig, Unt. Brennerberg, Röhgrund, Hint. Hörlesberg und Unt. Eulenloch:

Rm.: 9 Buch.-Scheiter, 106 Laubholz- und 135 Radelholz-Anbruch.

### K. Forstamt Langenbrand. Brennholz-Verkauf

am Freitag den 15. Mai 1914, vormittags 10 Uhr,

in Waldrennack im Gasthaus z. Röhle aus Staatswald Buchberg, Happey und Erzgrube:

Rm.: 75 Buch.-Scheiter, 17 Eichen-, 288 Buchen- und 50 Radelholz-Anbruch.

### Stadt Wildbad.

#### Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 12. Mai 1914, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Weistern, Aht. 11 Tannschächtle:

9 Nm. eichene Prügel II. Kl. 335 „ Radelholzprügel II. Kl. 122 „ „ Reisprügel.

Wildbad, den 4. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt:

Stellv. Schmid.

### Bernbach.

#### Holzverkauf.

Am Montag den 11. Mai 1914, vormittags 9 Uhr,

kommt auf dem Rathaus hier aus Gemeindevald Mönchslopf und Hardtberg zum Verkauf:

- 260 St. Langholz mit 93,50 Zm. III.—VI. Klasse,
- 18 „ Eägholz mit 12,55 Zm. II. und III. Klasse,
- 3 „ Buchen mit 1,30 Zm. III. und IV. Klasse,
- 77 „ Bauftangen Ib.—III. Kl.
- 65 „ Hagftangen II. u. III. Kl.
- 237 „ Dopfenftangen I.—V. Kl.
- 65 „ Rebstecken I. und II. Kl.
- 10 „ Bohnenstecken,
- 27 Nm. Buchen-Anbruch,
- 9 „ Birken- „
- 6 „ Laubholz- „
- 184 „ Radelholz- „
- 11 „ Buchen-Reisprügel,
- 2 „ Laubholz- „
- 20 „ Radelholz- „

Den 4. Mai 1914.

Schultheißenamt.

### Wildbad.

#### Tüchtiges

#### Küchenmädchen

sofort gesucht. Lohn 30—40 Mk. Hotel „Reisch.“

### Arnbach.

#### Eine junge

#### Muh- u. Fahrkuh



hat zu verkaufen Ludwig Dieß Witwe.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Nonnenmih-Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Heft 424, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Karl Heinrich Günthner**, Holzhauers, und seiner Ehefrau **Anna Maria**, geb. Haag, in Nonnenmih, als Gesamtgut der Ertrungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

- a. die eine Hälfte (Stadtwereigentum) an Ps. 4: 4 a 43 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall, Hofraum und Einfahrt, mit dem nördlichen Teil an der Remise, amtliche Schätzung v. 1. 5. 1914 . . . . . 3800 M
- Parz. 1392, 1399, 1400/1: 93 a 91 qm Wiese, Acker und Grasrain auf der Nonnenmih, amtliche Schätzung v. 1. 5. 1914 . . . . . 1560 M
- b. die andere Hälfte (Stadtwereigentum) an Ps. 4: 4 a 43 qm Wohnhaus u. wie oben mit dem südlichen Teil der Remise, amtliche Schätzung v. 1. 5. 1914 . . . . . 1280 M
- Parz. 1401: 1 a 82 qm Gemüsegarten, Wiese und Mauer das, amtliche Schätzung v. 1. 5. 1914 . . . . . 100 M

6740 M

am Samstag den 20. Juni 1914, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Wildbad (Notariatskanzlei) versteigert werden. Vorausichtlich findet nur ein Verkaufstermin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. April 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 4. Mai 1914.

### Kommissär:

Huppenbauer, stv. Bezirksnotar.

### Neuenbürg.

#### Eine größere Partie

## Linoleum-Läufer u. Stückware,

auch Reste von 2-6 Meter

werden weit unter Preis abgegeben bei

**Emil Meisel.**

### Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 9. u. Sonntag den 10. Mai in unser elterliches Haus

das Gasthaus zum „Däsen“ in Waldrennack freundlichst und ergebenst einzuladen.

**Karl Stoll,**

Sohn des Johann Stoll, Goldarbeiters,

**Helene Weyle,**

Tochter des Friedrich Weyle, Gasthaus zum „Däsen“.

Abgang 1/2 12 Uhr.



**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein  
Neuenbürg.**

Am Sonntag den 10. Mai 1914,  
nachmittags 2 1/2 Uhr,  
findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Döbel eine  
**Voll-Versammlung**

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Land-  
wirtschaft eingeladen werden.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Publikation der Vereinsrechnung pro 1913.
- 2) Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1913.
- 3) Beratung des Etats pro 1914.
- 4) Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele-Deonberg über den neuzeitlichen Ackerbau unter besonderer Berücksichtigung der künstlichen Düngemittel.
- 5) Gratisverlosung nützlicher landw. Gegenstände.

Den 30. April 1914.

Vorstand des landw. Vereins:  
Oberamtmann Ziegele.

**Bezirkskriegerverband Neuenbürg.**

Zu der am nächsten Sonntag, nachmittags  
1/2 2 Uhr im „Hirsch“ in Dennach stattfindenden  
**Bezirksversammlung**

werden die Kameraden mit Bezug auf die ausgegebene Tages-  
ordnung und die Bekanntgabe in der „Kriegerzeitung“ hiedurch  
noch besonders eingeladen.

Bezirksobmann Holzapfel.

Neuenbürg.

**Die General-Versammlung**  
des

**Verschönerungs- u. Fremdenverkehrsvereins**  
findet **Mittwoch den 6. Mai, abends 8 Uhr**, im Gasthaus  
zum „Ochsen“ (Rebenzimmer) statt.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechenschaftsbericht.
2. Beitrag zur Durchführung des Fußwegs rechts der Enz nach Pforzheim.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Der Ausschuss.

**Bezirksverein Neuenbürg.**

Sonntag den 10. Mai

**Ausflug**

auf Mahlberg u. über Bernstein nach Herrenalb.  
Abfahrt Neuenbürg 7.30. Ausfahrtbesper Mahlberg 10—11 Uhr.  
Marschzeit 4 Stunden.

Anmeldungen zur Autofahrt und Mittagessen in Herrenalb  
sind bis spätestens **Freitag mittag** an Unterzeichneten zu richten.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

H. Bozenhardt.

Schwann.

Krankheitshalber verkaufe ich

**Wohnhaus mit Geschäft**

(Mehlhandlung und Spezerei)

für jeden Geschäftsmann geeignet; dabei Gemüse- u. Obstgarten,  
sowie Baumwiese, Wiese und eingebäumte Baumäcker; ferner  
7 Am. Holz, 10 Ztr. Stroh.

Alois Fries, Mehlhändler.

**Tafelklavier,**

ein noch ziemlich gut erhaltenes,  
hat wegen Platzmangel preiswert  
zu verkaufen.

Wer, sagt die Exped. ds. Bl.

**Anfragen**

auf Chiffre-Anzeigen von aus-  
wärts wolle immer das Rückporto  
beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.

**Schützen-Verein  
Neuenbürg.**

Freitag den  
8. Mai ds. Jb.,  
abends 1/2 9 Uhr,  
findet eine

**außerordentliche  
General-Versammlung**

im Lokal **Karl Kaiser** statt.  
Wegen wichtigen Bespre-  
chungen ist zahlreiches Erscheinen  
dringend erwünscht.

Das Schützenmeisteramt.

**Zimmerschützen-  
Gesellschaft:  
Neuenbürg.**

**Hente Abend  
Zusammenkunft**

bei Schumacher.  
Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

**Bestellungen von  
Kohlen, Koks  
und Briketts**

zur Deckung des Winterbedarfs  
nimmt entgegen

Franz Andräs.

Neuenbürg.

**Zu verkaufen:**

- 1 Bettstelle, poliert | mit Zu-
- 1 dito, eisern | behör.
- 1 Patentrost mit Schoner,
- 1 Nachttisch,
- 1 Sitzbadewanne.

Gustav Seeger,  
Hohlweg.

Neuenbürg.

**Ein Mädchen**

von 14—16 Jahren wird sofort  
oder bis 15. Mai gesucht.

Schiff zum „Hirsch“.

**3000 Mk.**

werden auf 1. Hypothek von  
pünktlichem Zinszahler bis 1.  
Juli gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Wildbad.

König-Karlstr. Villa De Ponte.

**Für Hochzeiten-**

empfehle in weiß, rosa, hellblau:

**Stickerei-Kleider  
Voile-Kleider**

zu Mt. 20.-, 22.-, 25.- etc.

Helene Schanz  
Damenkonfektion.

Neuenbürg, den 5. Mai 1914.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir  
die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager



**Ernst Hunn**

heute morgen 1/2 7 Uhr im Alter von  
34 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin:

**Marie Hunn, geb. Förger**  
mit ihrem Kind.

Beerdigung: Donnerstag abend 1/2 6 Uhr.

Schwann, den 6. Mai 1914.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an  
dem Hinscheiden meines l. Mannes, unseres  
l. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers  
und Onkels



**Ernst Wankmüller,**

Sensenschmied,

sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

In reicher Auswahl empfehle:

**Gestrickte u. Sommer-Knabenanzüge**  
(auch einzelne Hosen und Blusen)

**Sweaters für Knaben u. Mädchen**

**Herrn-Joppen**

in Lustre u. Sommerleinen

**Blaue Arbeiter-Anzüge**

**Drell-Maleranzüge**

**Krausen-, Metzger- und Konditor-Jacken**

**Goldschmiedsblusen, Automäntel.**

**Emil Meisel.**

Von der Reise zurück.

**Dr. Lehmann, prakt. Arzt**

Gernsbach.

Sämtliche

**Schulbücher**

empfehle zu billigsten Preisen

die **G. Meck'sche Buchhandlg.**